
**Antrag auf Erteilung einer Ermächtigung zur Weiterbildung zum
Facharzt für Psychiatrie und Psychotherapie**

A. Allgemeines

Name: _____ Vorname: _____ Titel: _____

Geburtsdatum: _____ Geburtsort: _____

E-Mail (dienstlich): _____

Telefon (dienstlich): _____

Liegt ein gültiges Fortbildungszertifikat vor ja nein * Gültigkeitsende _____

Privatanschrift

Straße: _____

PLZ: _____ Ort: _____ Tel.: _____

Anschrift/en der zukünftigen Weiterbildungsstätte/n

Name _____ Name _____

Abt. _____ Abt. _____

Straße _____ Straße _____

PLZ/Ort _____ PLZ/Ort _____

Name _____

Abt. _____

Straße _____

PLZ/Ort _____

Vollzeittätigkeit: ja nein * Teilzeittätigkeit: ja nein * Anzahl der Stunden / Woche: _____

niedergelassen/angestellt MVZ seit: _____ als: _____

PIA/Hochschulambulanz seit: seit _____ als: _____

Wenn in MVZ – Leiter des MVZ: _____

Verbund/Gemeinsame Ermächtigung zur Weiterbildung ja nein *

Wenn ja, mit wem: _____

B. Berufliche Angaben des Antragstellers

Dienststellung _____ seit _____

Beschreibung des derzeitigen Tätigkeitsfeldes:

C. Bitte fügen Sie bei Erstantragstellung Ihren **Beruflichen Werdegang und Ausbildungsabschlüsse** stichwortartig als **Anlage 1** bei.

Facharztanerkennung _____ seit _____
(wird von LÄK ausgefüllt)

_____ seit _____

Teilgebietsanerkennung _____ seit _____
(wird von LÄK ausgefüllt)

Anerkennung von Zusatzbezeichnungen
(wird von LÄK ausgefüllt)

_____ seit _____

_____ seit _____

Liegen abgeschlossene Weiterbildungen (bitte Nachweis beifügen) in

Verhaltenstherapie ja nein *

Tiefenpsychologisch fundierter Psychotherapie ja nein *

Verfahren der systemischen Therapie ja nein *

bzw. wissenschaftlich anerkannten Psychotherapieverfahren und Methoden vor?
(Bitte ausführliche Angaben hierzu:) ja nein *

Liegt die Anerkennung als Supervisor vor? ja nein * seit _____

Wenn nicht, wie ist die Vermittlung der entsprechenden Weiterbildungsinhalte organisiert?

D. Struktur der fachspezifischen Einrichtung

Klinik/Abteilung

Gesamtzahl der psychiatrischen Betten _____

Gesamtzahl der psychiatrisch teilstationären Behandlungsplätze _____

Ambulanz ja nein * Pflichtversorgung ja nein *

Behandlung von untergebrachten Patienten ja nein *

Beschreibung der Struktur, des Behandlungsprofils, der Einrichtung und des Pflichtversorgungsgebietes:

Vertragsärztliche Versorgung

Steht für den Assistenten ein eigener Arbeitsplatz zur Verfügung? ja nein *

E. Personelle Besetzung der fachspezifischen Einrichtung

1. Zahl der Ärzte (Gesamt VK)

Fachärzte für Psychiatrie und Psychotherapie _____

davon mit der Zusatzbezeichnung Psychotherapie _____

davon mit der Zusatzbezeichnung Psychoanalyse _____

davon mit dem Teilgebiet Forensische Psychiatrie _____

Sonstige Fachärzte:

2. Zahl der nichtärztlichen Mitarbeiter

Dipl.-Psychologen/M.Sc. Psychologe _____

Kinder- und Jugendpsychotherapeuten _____

Psychologische Psychotherapeuten _____

Nichtärztliche Psychotherapeuten _____

Approbierte Psychotherapeuten in WB _____

* Zutreffendes ankreuzen

3. Andere Therapeuten

Musik- und Kunsttherapeuten _____

Ergotherapeuten _____

Logopäden _____

Physio- und Mototherapeuten _____

Heilpädagogen _____

Sozialpädagogen _____

Sozialarbeiter _____

Sonstige _____
_____**4. Pflegedienst**

Gesundheits- und Krankenpfleger _____

Arzthelferinnen/MFA _____

5. Wird die spezielle gerontopsychiatrische Patientenversorgung vorgehalten? ja nein *
(einschließlich Angehörigenarbeit, Prävention, Aufklärungsarbeit, neuropsychiatrische Versorgung)

F. Statistische Angaben (siehe Teil 2)**G. Kognitive und Methodenkompetenz/ Handlungskompetenz (siehe Teil 2)****H. Diagnostische und Therapeutische Leistungen****1. Psychologische Diagnostik** ja nein *

Welche Testverfahren kommen zur Anwendung?

2. Fachspezifische Radiologie ja nein ***3. Psychotherapeutische Verfahren**

Entspannungsverfahren (autogenes Training, Muskelrelaxation nach Jakobson u. a.)

 ja nein *

Stützende und übende Psychotherapie

 ja nein *

* Zutreffendes ankreuzen

- Verhaltenstherapeutische Einzeltherapie ja nein *
- Verhaltenstherapeutische Gruppentherapie ja nein *
- Analytische Einzeltherapie ja nein *
- Analytische Gruppentherapie ja nein *
- Psychodynamisch orientierte Fokal- oder Kurztherapie ja nein *
- Gesprächstherapie ja nein *
- Psychotherapeutische Verfahren bei endogenen Psychosen ja nein *
- Psychotherapie bei Depressionen (IPT / Kogn. Therapie) ja nein *
- Sonstige Gruppenpsychotherapie ja nein *
- Sonstige Einzelpsychotherapie ja nein *
- Angehörigengruppe der Patienten mit depressiven Störungen ja nein *
- Angehörigengruppe der Psychosekranken ja nein *
- Sonstige Angehörigengruppen ja nein *

K. Weiterbildung

Werden für die in der Weiterbildung stehenden Ärzte Fortbildungsveranstaltungen (hausintern, extern) abgehalten? (ggf. als Anlage beifügen) ja nein *

Art / Bezeichnung der Veranstaltung	Wochenstunden
_____	_____
_____	_____
_____	_____
_____	_____
_____	_____
_____	_____

Teilnahme am Facharzt-Curriculum ja nein *

Wer vermittelt die

Verhaltenstherapie _____

Tiefenpsychologisch fundierter Psychotherapie _____

Systemischen Therapie _____

bzw. wissenschaftlich anerkannten Psychotherapieverfahren und Methoden _____

* Zutreffendes ankreuzen

L. Weiterbildungsprogramm (siehe Anlage 2)

Zeitliche Strukturierung der Weiterbildung (mindestens 6 Monatsabschnitte) mit Zuordnung der jeweils vermittelbaren Inhalte.

M. Vertretung (nur bei stationärer Weiterbildung)

Wer vertritt den ermächtigten Arzt im Fall seiner Verhinderung durch Urlaub, Kongresse oder Krankheit im Rahmen der Weiterbildung? (Name, Gebiet, Ort)

Ist die Absprache mit dem oben genannten Vertreter erfolgt?

ja nein *

N. Beantragt werden

Weiterbildungsermächtigung für _____ Monate Psychiatrie und Psychotherapie

Bisherige Weiterbildungsermächtigung für _____ Monate Psychiatrie und Psychotherapie

Ort/Datum

Unterschrift/Stempel

Die Angaben sind erforderlich, um zu prüfen, ob die Voraussetzungen für die persönliche Weiterbildungsermächtigung vorliegen. Rechtsgrundlage ist die Weiterbildungsordnung für die Ärzte Thüringens § 5 Abs. 5.

Gleichzeitig erfolgt die Beantragung der Zulassung als Weiterbildungsstätte

(§ 6 Weiterbildungsordnung für das Land Thüringen vom 18.03.2020):

Gemäß § 1 Gebührenordnung der Landesärztekammer Thüringen wird für die Beantragung der Zulassung als Weiterbildungsstätte eine Gebühr fällig.

Ort/Datum

Unterschrift/Stempel

Haben Sie beigefügt?

- Beruflicher Werdegang
- statistische Angaben
- Weiterbildungsprogramm

* Zutreffendes ankreuzen

Teil 2

Zeitraum vom _____ bis _____

F. Statistische Angaben (der letzten 12 Monate)

1. Stationärer Bereich:

Fallzahl pro Jahr _____

Durchschnittliche Verweildauer _____

2. Teilstationärer Bereich:

Fallzahl pro Jahr _____

Durchschnittliche Verweildauer _____

3. Ambulanter Bereich:

Fallzahl pro Quartal _____

Gruppentherapien < 25 Stunden _____

Gruppentherapien > 25 Stunden _____

Einzeltherapien < 25 Stunden _____

Einzeltherapien > 25 Stunden _____

4. Klinische Konsiliartätigkeit:

Anzahl der Konsile pro Jahr insgesamt _____

5. Für Vertragsärzte:

Fallzahl pro Quartal _____

Zahl der Konsultationen pro Quartal _____

G. Kognitive und Methodenkompetenz/ Handlungskompetenz (siehe Anlage 3)

Als Krankheitsstatistik ist die Diagnoseverteilung mit Altersstatistik der Fälle der letzten 12 Monate als **Anlage 4** beizufügen.

Ort/Datum

Unterschrift/Stempel

Anlage 2

Hinweise (gemäß § 5 Abs. 6 WBO):

- Aufzuführen ist das gegliederte Programm für die Weiterbildung zum **Psychiatrie und Psychotherapie**
- Das Weiterbildungsprogramm ist die individuelle Umsetzung der gemäß Richtlinie zum Inhalt der Weiterbildung geforderten Weiterbildungsinhalte in einen konkreten internen Ablaufplan für den Arzt in Weiterbildung in seiner Weiterbildungseinrichtung. Bitte stellen Sie zeitlich und inhaltlich gegliedert dar, welche Weiterbildungsinhalte in welchen Weiterbildungsabschnitten der (beantragten) Weiterbildungszeit unter Ihrer Leitung dem Arzt in Weiterbildung vermittelt werden können.
- Dieses Programm ist dem Weiterzubildenden auszuhändigen.

Weiterbildungsleiter:

Name _____

Weiterbildungsprogramm (Ablauf/Rotationsplanung):

Inhaltliche Gliederung	ggf. Angaben zum Zeitraum, in dem die jeweiligen Inhalte vermittelt werden
_____	_____
_____	_____
_____	_____
_____	_____
_____	_____
_____	_____
_____	_____
_____	_____
_____	_____
_____	_____

Ort/Datum

Unterschrift/Stempel

Anlage 3

Kognitive und Methodenkompetenz/ Handlungskompetenz

Kognitive und Methodenkompetenz Kenntnisse	Handlungskompetenz Erfahrungen und Fertigkeiten	Kann vermittelt werden*	Zahlen Einrichtung
Spezifische Inhalte der Facharzt-Weiterbildung Psychiatrie und Psychotherapie			
Übergreifende Inhalte der Facharzt-Weiterbildung Psychiatrie und Psychotherapie			
Wesentliche Gesetze, Verordnungen und Richtlinien			
	Deeskalierende Maßnahmen im Vorrang zu Zwangsmaßnahmen		
	Wissenschaftlich begründete Gutachtenerstellung		
Grundlagen hereditärer Krankheitsbilder			
	Indikationsstellung für eine humangenetische Beratung		
Psychiatrische Krankheitslehre und Diagnostik			
Allgemeine und spezielle Psychopathologie			
Grundlagen der Diagnostik und Therapie psychischer Erkrankungen und Störungen unter Einbeziehung biologischer, psychologischer und sozialer Faktoren			
Somatische, insbesondere neurobiologische, soziale und psychologische Grundlagen und Differentialdiagnostik sowie Verlauf psychischer Erkrankungen und Störungen einschließlich Transitionsphasen			
Grundlagen der Psychotherapie in den wissenschaftlich anerkannten Verfahren, insbesondere der tiefenpsychologisch fundierten Psychotherapie, der Verhaltenstherapie sowie der Neuropsychologie			
Grundlagen der somatischen und psychotherapeutischen Behandlung in der forensischen Psychiatrie			
Psychodiagnostische Testverfahren, neuropsychologische und neurophysiologische Untersuchungs- und Behandlungsmethoden			
	Psychiatrische und psychotherapeutische Anamnese- und Befunderhebung unter Einbeziehung familiärer, psychosozialer, altersspezifischer, epidemiologischer und transkultureller sowie kultur- und wertorientierter Gesichtspunkte einschließlich der Anwendung standardisierter Verfahren sowie Fremd- und Selbstbeurteilungsskalen, davon		

* Zutreffendes ankreuzen

Kognitive und Methodenkompetenz Kenntnisse	Handlungskompetenz Erfahrungen und Fertigkeiten	Kann vermittelt werden*	Zahlen Einrichtung
	- dokumentierte Erstuntersuchungen		
	Indikationsstellung und Befundinterpretation von elektrophysiologischen Methoden, z. B. Elektroenzephalographie		
	Indikationsstellung und Befundinterpretation bildgebender Verfahren, z. B. kraniale Computertomographie, Kernspin- und PositronenEmissions-Tomographie		
	Lumbalpunktionen einschließlich der Interpretation von Liquordiagnostik		
Grundlagen der neuropsychiatrischen Differentialdiagnostik und der klinischneurologischen Diagnostik			
	Psychiatrische und psychotherapeutische Konsiliar- und/oder Liaisondienste, davon		
	- dokumentierte Fälle		
	Diagnostik von psychischen Erkrankungen und Störungen im Alter unter Berücksichtigung von Multimorbidität und Einbeziehung des psychosozialen Umfeldes		
Behandlung psychischer Erkrankungen und Störungen			
Psychische Erkrankungen und Störungen im Kindes- und Jugendalter			
Technik der Behandlung durch Spezialtherapeuten, z. B. Ergotherapeuten, Physiotherapeuten, Heilpädagogen, Sprach-, Bewegungs- und Kreativtherapeuten			
	Angehörigenarbeit und trialogische Arbeit		
Spezielle Versorgungsformen, z. B. Home Treatment, Akutbehandlung im häuslichen Umfeld, Interventionen in den Bereichen Wohnen und Arbeit			
	Einleitung von Maßnahmen zur Wiederherstellung der Selbstständigkeit und Minderung der Pflegebedürftigkeit, zur Sicherung der Geschäftsfähigkeit sowie Einleitung von Vorsorgevollmacht, Betreuung und Pflege		
	Psychiatrische und psychotherapeutische Therapie von Menschen mit psychischen Erkrankungen und Störungen mittels bio-psycho-sozialem Behandlungsansatz unter Berücksichtigung der Transitionsphasen, davon		
	- dokumentierte Fälle		

* Zutreffendes ankreuzen

Kognitive und Methodenkompetenz Kenntnisse	Handlungskompetenz Erfahrungen und Fertigkeiten	Kann vermittelt werden*	Zahlen Einrichtung
	Therapie von Traumafolgestörungen mittels wissenschaftlich anerkannten Verfahren bei Patienten		
Grundlagen der Psychopharmakologie			
Somatische Therapieverfahren, z. B. Lichttherapie, Stimulationsverfahren, Schlafphasenverschiebung und Wachtherapie			
Grundlagen der psychosozialen Therapien			
	Einleitung und Überwachung von ergotherapeutischen, sport- und bewegungstherapeutischen und kreativtherapeutischen Maßnahmen		
	Mitbehandlung von Folgen psychischer Erkrankungen und Störungen auf somatische Funktionen sowie Behandlung von Folgen somatischer Erkrankungen auf psychische Funktionen		
	Behandlung von Menschen mit psychischen Erkrankungen und Störungen aufgrund von Störungen der Schlaf-Wach-Regulation, der Schmerz Wahrnehmung und der Sexualentwicklung und -funktionen einschließlich Störungen der sexuellen Identität		
	Psychopharmakotherapie einschließlich Drugmonitoring, der Erkennung und Verhütung unerwünschter Therapieeffekte sowie der Probleme der Mehrfachverordnung und Risiken des Arzneimittelgebrauchs unter Einbeziehung rechtlicher, ökonomischer und ethischer Fragen einschließlich der Besonderheiten der Pharmakologie im Alter		
	Mitwirkung bei Elektrokonvulsionstherapie (EKT) und anderen Hirnstimulationsverfahren		
	Therapie von Menschen mit psychischen Erkrankungen und Störungen im Alter unter Berücksichtigung von Multimorbidität, Polypharmazie und Einbeziehung des psychosozialen Umfeldes		
Grundlagen der Palliativmedizin			
	Entspannungsverfahren, z. B. autogenes Training, progressive Muskelrelaxation, Hypnose		
	Anwendung supportiver und psychoedukativer Methoden		

* Zutreffendes ankreuzen

Kognitive und Methodenkompetenz Kenntnisse	Handlungskompetenz Erfahrungen und Fertigkeiten	Kann vermittelt werden*	Zahlen Einrichtung
	Psychiatrisch-psychotherapeutische Gesprächsführung und Beziehungsgestaltung unter Berücksichtigung von Syndrom und Krankheitsstadium, der eingeschränkten kognitiven und affektiven Wahrnehmungsfähigkeit und Introspektionsfähigkeit des Patienten		
	Psychotherapeutische evidenzbasierte Kurzinterventionen (Techniken), die aus den wissenschaftlichen anerkannten Therapieverfahren und -methoden hergeleitet sind, in Therapieeinheiten in vier Sitzungen á mindestens 20 Minuten		
	Durchführung wissenschaftlich anerkannter Psychotherapieverfahren und Methoden, insbesondere ENTWEDER kognitiv-behavioralen Therapie ODER psychodynamischen/tiefenpsychologischen Psychotherapie		
	- Theorie- und Fallseminare in Stunden		
	- dokumentierte Fälle Einzelpsychotherapie mit Patienten in der jeweiligen Grundorientierung, davon		
	- Kurzzeitpsychotherapien von 5 - 25 Stunden Therapiedauer		
	- Psychotherapien von mindestens 25 Stunden Therapiedauer		
	- Langzeittherapien von mindestens 45 Stunden Therapiedauer		
	Gruppenpsychotherapie in der gewählten Grundorientierung mit 3 bis 9 Teilnehmern unter Supervision in Stunden		
	Koordination der sozialpsychiatrischen Behandlung		
	Behandlung psychischer Erkrankungen und Störungen bei Menschen mit Behinderung und mit Intelligenzminderung		
Suchtmedizinische (Grund-)Versorgung			
	Entzugs- und Substitutionsbehandlung		
	Krisenintervention und suchtmedizinische Notfälle		
	Qualifizierte Entzugsbehandlung aller stoffgebundenen Süchte, insbesondere Alkohol, Medikamente, Nikotin und illegale Drogen		
Suchthilfesystem, z. B. Beratungsstellen, Selbsthilfegruppen			

* Zutreffendes ankreuzen

Kognitive und Methodenkompetenz Kenntnisse	Handlungskompetenz Erfahrungen und Fertigkeiten	Kann vermittelt werden*	Zahlen Einrichtung
	Anamneseerhebung bei Menschen mit substanzabhängigen und substanzunabhängigen Abhängigkeitserkrankungen einschließlich der Berücksichtigung der Motivationsentwicklung und des sozialen Umfeldes, davon		
	- dokumentierte Fälle		
	Suchtmedizinische Behandlung und Beratung von Menschen mit krankhaftem stoffgebundenen und nicht stoffgebundenen Suchtverhalten mit Anwendung von somatotherapeutischen und psychotherapeutischen Verfahren einschließlich der motivierenden Gesprächsführung, davon		
	- dokumentierte Fälle mit jeweils mindestens 5 Sitzungen		
Prävention und Rehabilitation			
Klassifikationsmodelle der Funktionsfähigkeit, Behinderung und Gesundheit von Menschen mit psychischen Erkrankungen und Störungen, z. B. International Classification of Functioning, Disability and Health (ICF)			
Primär-, Sekundär- und Tertiärprävention bei psychischen Erkrankungen und Störungen einschließlich Suchterkrankungen, auch bei Ko- und Multimorbidität mit somatischen Krankheiten			
Primärprävention psychischer Störungen in Familien mit psychisch kranken Eltern			
	Beratung, Koordination, Begleitung und Einleitung präventiver und rehabilitativer Maßnahmen zur Teilhabe an allen Lebensbereichen einschließlich Suchterkrankungen		
	Befunderstellung für Rehabilitationsanträge		
Notfälle			
	Krisenintervention bei Suizidalität, Intoxikation, Delir, maniformen Syndromen, katatonen Syndromen, akuten Angstzuständen, dissoziativen Syndromen und anderen Notfällen bei Menschen mit psychischen Erkrankungen und Störungen		
Selbsterfahrung			
Personale Kompetenzen und Beziehungskompetenzen			

* Zutreffendes ankreuzen

Kognitive und Methodenkompetenz Kenntnisse	Handlungskompetenz Erfahrungen und Fertigkeiten	Kann vermittelt werden*	Zahlen Einrichtung
	Einzelselbsterfahrung und/oder Gruppenselbsterfahrung ENTWEDER in einem verhaltenstherapeutischen ODER psychodynamischen Verfahren in Stunden, welche im gleichen psychotherapeutischen Verfahren erfolgen muss, in welchem die Psychotherapiestunden geleistet werden, davon		
	- Doppelstunden in einer kontinuierlichen Gruppe		
	Balintgruppenarbeit oder interaktionsbezogene Fallarbeit in Doppelstunden		
Neurologie im Rotationsjahr			
Neuropsychologisch-neuropsychiatrische Diagnostik zur Erfassung neuropsychologischer Syndrome wie Störungen der Orientierung, der Aufmerksamkeit und der Konzentration, der Sprache, z. B. bei Frontalhirnsyndromen			
Kopf- und Gesichtsschmerzen, zentrale und periphere Schmerzsyndrome			
Grundlagen der neuropsychiatrischen Differentialdiagnostik und der klinischneurologischen Diagnostik, insbesondere der verschiedenen Formen erworbener neuropsychiatrischer Erkrankungen			
	Neurologische Anamnese und klinisch-neurologische Befunderhebung, insbesondere unter Beachtung motorischer Symptome und Syndrome, z. B. Gangstörung, Akinese, Rigor, Tremor und Sprachstörungen wie Aphasie, Sprechapraxie und Dysarthrie		
	Erkennung und Umgang mit		
	- vaskulären Erkrankungen des Gehirns, insbesondere Ischämien und Blutungen		
	- entzündlichen und Autoimmunerkrankungen des Nervensystems		
	- anfallsartigen Störungen des Bewusstseins und Epilepsien		
	- Hirntumoren und anderen raumfordernden Prozessen		
	- degenerativen Erkrankungen des Nervensystems mit dem Leitsymptom Demenz und Basalganglienerkrankungen, insbesondere Parkinsonsyndrome		
	- somatoforme Störungen der Motorik		

* Zutreffendes ankreuzen

Kognitive und Methodenkompetenz Kenntnisse	Handlungskompetenz Erfahrungen und Fertigkeiten	Kann vermittelt werden*	Zahlen Einrichtung
Grundlagen neuropsychologischer Therapien nach Hirnschädigung und bei Hirnfunktionsstörungen			
	Durchführung und Befunderstellung von standardisierten Testverfahren und Skalen bei neuropsychologischen/verhaltensneurologischen Störungen		
Hirnorganische Ursachen für psychiatrische Erkrankungen			

Können die allgemeinen Inhalte der Weiterbildung (siehe WBO Abschnitt B, Seite 22 - 23) im Fachgebiet Psychiatrie und Psychotherapie vermittelt werden? ja nein *

* Zutreffendes ankreuzen